

Hamburger

# China-Notizen

- Von einem nächtlichen Schreibtisch -

NF 813

10. August 2013



## Hach: Wieder eine Freude!

**M**anchmal ist angebracht, die Post zu rühmen. An der Anschrift auf dieser Karte ist einiges falsch, und einiges fehlt – und trotzdem gelangte die Karte nach schon drei Wochen an den Empfänger, für den sie bestimmt war. Leider ist auch nicht klar, wer die Absenderin ist. Zwar läßt die Schrift einen passenden Namen in meinem Kopf aufsteigen, auch die Erinnerung an ein Gespräch vor einem Jahr, aber die Unterschrift paßt, soweit erkennbar, nicht dazu.

Tatsächlich, ich war einmal auf den Erbseninseln, nördlich von Bornholm, aber damals sahen die nicht so üppig bewachsen aus wie auf dieser Ansichtskarte. Kahler Felsen vor allem war sichtbar, aus dem dann vor Jahrhunderten Steinblöcke zum Bau von Kasernenmauern gebrochen worden waren. Auch auf dieser Ansichtskarte lassen sich die langgezogenen Kasernen noch ahnen. Oder waren das Gefängnisse, oder beides? Ich weiß das nicht mehr. Aber das ist auch lange her, mehr als vierzig Jahre.

Die auf dieser Karte erwähnten Fischräuchereien gab es auch damals schon – und sie mögen

Leckerbissen feilgeboten haben! Wenn jedoch die Freundin vegetarisch ausgerichtet ist, nicht nur Fleisch, sondern vor allem auch Fisch verabscheut und Fisch nicht einmal riechen kann, dann belastet das den Aufenthalt auf solchen Inselchen ungemein und nötigt zu raschem „Davon“, wofür aber nur selten Gelegenheit ist, denn die Schiffe nach Bornholm, dem eigentlichen Standort dieser Inselfahrt damals, fuhren nur selten.

Schön war Bornholm schon – in jenem September, und weil die dänischen Schulferien offenbar vorüber waren, befanden sich kaum noch Menschen auf der Insel. Das hatte allerdings die Folge, daß alle Gaststätten geschlossen, weil deren Betreiber vermutlich nach Mallorca entwichen waren. Einzig in Gudme hielt eine Gaststätte noch eine bescheidene Auswahl von Speisen, darunter auch ein Gemüse, bereit. Das setzte allerdings einen mehrere Kilometer langen Gang voraus, der dann auch zurück zum Nachtlager erforderlich war. Ungefähr vierzig Jahre liegt das, wie gesagt, zurück, doch im Rückblick erscheint das wie eine Ewigkeit. So anders sah Europa damals aus, und so anders waren die Lebensumstände.

Nach langem Zögern erwarb der Berichterstatter in einem Antiquitätengeschäft dort zwei kleine grüne Biedermeier-Gläser, für fünfzehn dänische Kronen. Das Zögern war notwendig, weil dies das letzte Geld war, denn dieser Inselurlaub war unerwartet kostspielig geworden.

Seither ist im Haushalt des Berichterstatters manches zu Bruch gegangen, absichtlich oder aus Unachtsamkeit, aber diese beiden Gläser, die damals schon mehr als hundert Jahre alt waren, haben auch diese Jahrzehnte überstanden, und obwohl danach viele andere schöne kleine Dinge in diese Wohnung gelangten, haben sie meistens an bevorzugter Stelle gestanden. Immer wenn sein Blick auf sie fällt, erinnert er sich an unbeschwerte Tage auf Bornholm und den Erbseninseln.

An diese und weitere Einzelheiten dort hat ihn auch jetzt diese Ansichtskarte erinnert. Auch sie wird er wohl noch lange aufbewahren, aber das hängt mit einer Eigenschaft, genauer: einer Marotte zusammen, die in der Notiz NF 815 kurz beleuchtet werden soll. Unvergeßlich bleibt auch die Rückkehr mit einer Fähre von Rønne nach Travemünde, wofür dieses Schiff die ganze Nacht brauchte – bei Windstärke zehn. Da läßt sich leicht vorstellen, daß bei den meisten Passagieren das Wohlbefinden in dieser Nacht etwas angespannt war. Beim Einlaufen in die Lübecker Bucht, erst recht dann an Land, war alle nächtliche Unbill vergessen.